

Suchtberatung für suchtgefährdete und abhängigkeitskranke Menschen mit geistiger Behinderung in Bremen

Ambulante Suchthilfe Bremen gGmbH

Henrike Kuhn



Wer sind wir & was machen wir?

2 Suchthilfe-Zentren in Bremen:

Bremen Mitte

Bürgermeister-Smidt-Straße 35

28195 Bremen

Bremen Nord

Berpohlstraße 23 a

28757 Bremen

- **Suchtberatung** für Erwachsene, die illegale Drogen konsumieren oder einen problematischen Medienkonsum haben
- **Ambulante Rehabilitation für Suchtkranke:** Einzel- und Gruppentherapie sowie Angehörigengespräche für suchtmittelabhängige Menschen (Alkohol, Medikamente und illegale Drogen) sowie bei pathologischem Glücksspiel
- **Gesellschafter:** Verein für Innere Mission & Therapiehilfe e.V.

- **Beratung** (offene Sprechstunden und Einzelgespräche)
- **Vermittlung in weitergehende Hilfen** (stationäre Entgiftungsbehandlung, medizinische Rehabilitation, Eingliederungshilfe)
- **Substitutionsbegleitende Hilfen/ Psychosoziale Betreuung**
- **Psychoedukation** (realize it!, FreD, Skillsgruppe,...)
- **Gruppenangebote** (für Cannabis- und Kokainkonsument*innen, zur Konsumreduktion und mit dem Schwerpunkt Beschäftigung)
- **Angebot für Menschen mit problematischem Medienkonsum** (hier auch U18)
- **Beratung und Gruppenangebot für Angehörige**

Suchtberatung für suchtgefährdete und abhängigkeitskranke Menschen mit geistiger Behinderung in Bremen

Warum braucht es ein spezielles Angebot?

Projektziel:

- Zugang zum Suchthilfesystem
- Vernetzung von Sucht-und Behindertenhilfe
- Versorgungslücken schließen durch passende Angebote

Zielgruppe:

Behinderte Menschen mit Suchtgefährdungen und
Suchterkrankungen

Fachkräfte der Behindertenhilfe

Was ist schon passiert?



TANDEM

Bundesmodellprojekt TANDEM


Besondere Hilfen für besondere Menschen im Netzwerk
der Behinderten- und Suchthilfe

Leitung: LWL-Koordinationsstelle Sucht in Münster

Laufzeit: 01. September 2018 bis 31. August 2021

Projektziele: Kooperations- und Netzwerkbildung


- Vernetzung der Behinderten- und Suchthilfe im Bereich „Geistige Behinderung und problematischer Substanzkonsum“
- Schulung von Fachkräften in der Durchführung ausgewählter Hilfsangebote
- gemeinsame Anwendung der Instrumente → Anpassung und Durchführung der Hilfsangebote
- Systematische Erfassung bestehender Angebote



SumID-Q

- Niederländisches Screening-instrument (Fragebogen) zur Einschätzung des Schweregrades einer Substanzstörung bei Menschen mit einer geistigen Behinderung


April 2019



SAG NEIN!

- Selektives Präventionsprogramm
- Bisherige Zielgruppe Schüler*innen von Förderschulen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung
- Anpassung an weitere Settings der Behindertenhilfe

April 2019



LBoD

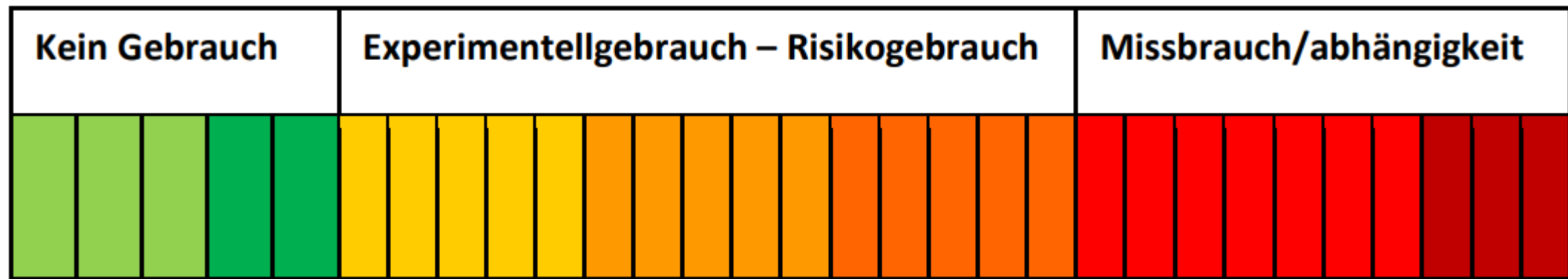
- Less Booze or Drugs
- Niederländische, kognitiv verhaltens-therapeutische Maßnahme
- 12 Einzel- und 12 Gruppensettings

September 2019

SumID-Q

Substance Use and Misuse in Intellectual Disability

Ziel: ins Gespräch kommen,
Suchtmittel-Konsum einschätzen,
passende Interventionsmöglichkeiten wählen

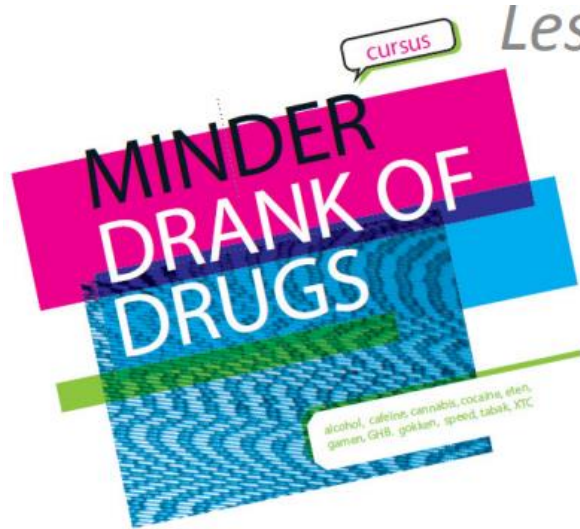


SAG NEIN!

Suchtpräventions-Woche
In Förderschulen für geistige Entwicklung

- Suchtpräventionswoche im Umfang einer Schulwoche
- Ein Schwerpunktthema pro Tag: Substanzwissen, Handlungsalternativen zum Konsum, Stärkung der Persönlichkeit
- 2 Follow-Up Treffen zur Wiederholung und Vertiefung

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Projekttag	Wiederholungstag
Alkohol	Nikotin	Cannabis	Nein-sagen-können	Wiederholung und Reflexion	Nach 4 Wochen	Nach 3 Monaten



Less Booze or Drugs

- 24 Sitzungen in 12 Wochen mit 4-6 Teilnehmenden
- 1x pro Woche Einzelgespräch und 1x pro Woche Gruppensitzung

Ziele:

1. Konsumreflexion
2. Selbstkontrolltechniken
3. Eigene Ziele setzen und Erfolge belohnen
4. Rückfallprävention

Weitere Planungen?

Das Projekt entwickeln:

Austausch

Bedarfe erfassen

passende Angebote machen

Klassische Hilfen der Suchtberatung :

- Einzelberatung (Konsumreduktion, Motivationsklärung, Motivierung, Vermittlung,...)
- Offene Sprechstunden
- Gruppenangebot
- Suchtspezifische Materialien
- Ambulante Rehabilitation

Beratung: Wie gehen wir vor?

Setting

Klärung des Auftrages

Betrachtung der Ausgangssituation

Information und Motivation

Veränderungen schaffen

Beratung für Fachkräfte:

Fortbildungen, Thementage, gemeinsame Fallbesprechungen

*Sucht und Missbrauch, Umgang mit problematischem Konsum,
Behandlungs- und Betreuungsmaßnahmen des Suchthilfesystems,
Betreuungsrahmen: eigene Grenzen in der Betreuung,...*

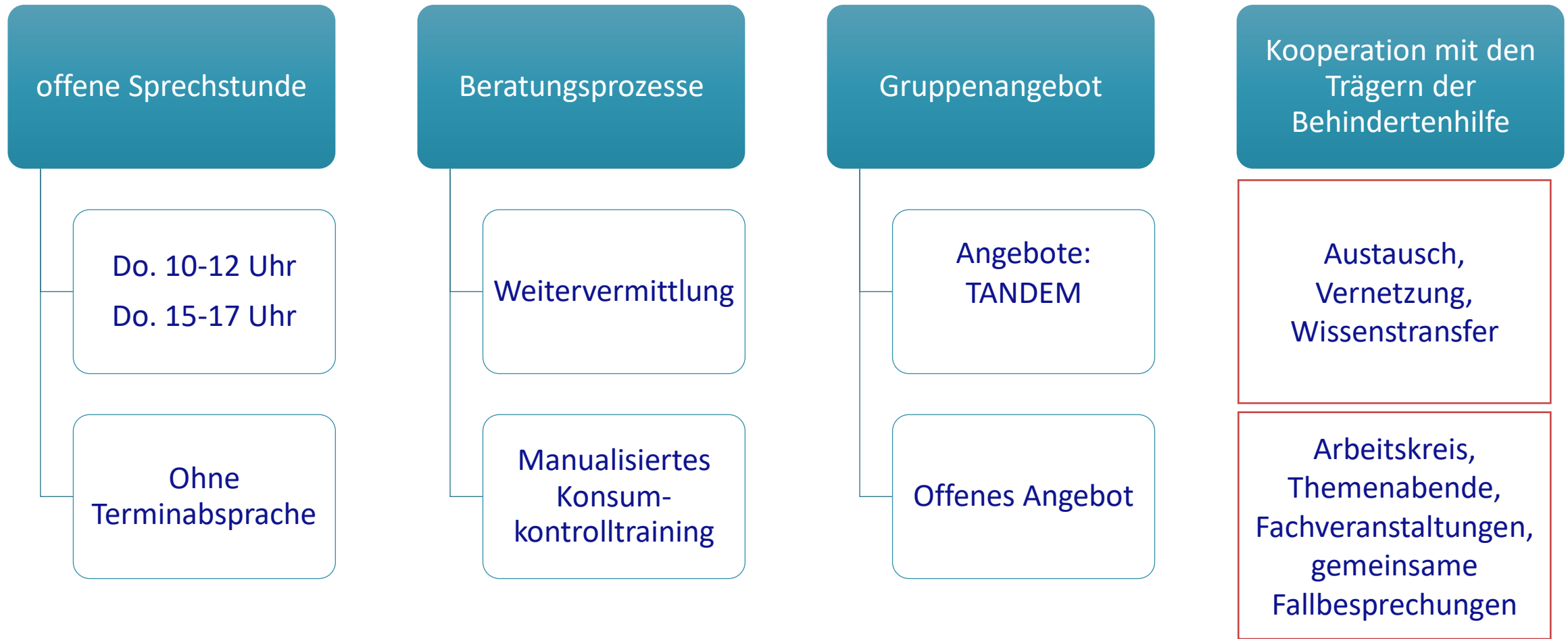
Das Projekt vorstellen:

Fachkräften

Nutzer*innen

Wie kann ich mich in Ihren Einrichtungen bekannt machen?

Ausblick:



Weitere Planungen?

Ihre Ideen...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!